

Zwei Batterien in die Stellungen. Eine halbe Salve, die uns so nahe liegt, daß der Bunker wackelt. - Zwei Gefangene sagen, daß der Russe uns hier ein zweites Stalingrad bereiten will. - Gestern sollte nach Führerbefehl Charkow gehalten werden. Heute werden Verpflegungsgüter aus dem Lande ohne Anrechnung freigegeben.

15.VIII.43

Der Abend war dem Doppelkopf gewidmet gestern, wurde aber recht unruhig. Der Russe griff an, brach auch stellenweise ein, und die 9. mußte dreimal schießen. Trefferlage sehr gut. Iwan schoß mit allem, was er hatte, mit Granatwerfern, Stalinorgel und Artillerie, nördlich von uns rauschten und prasselten die Bomben. - Gegen Morgen wurde es ruhiger. Der linke Flügel des Bataillons wurde zurückgenommen nach Plan. Heute Abend geht's nochmal einen Sprung zurück, angeblich in die Winterstellungen. - Entlang der neuen Front von heute Nacht ziehen sich 400-500 Russen. Peinlich. 7. Batterie zur Bekämpfung angesetzt. - Der Tag ist unendlich klar und heiß.

Artjuchowka, 22 Uhr: Linie zurückgenommen, ungestört und voll Ruhe. Bei der Zerstörung unseres Bunkers habe ich mir den Fuß unangenehm geprellt. Ich lahmte also heftig hinten rechts. - Abteilungsgefechtsstand in kahlem aber sauberem Haus.

L: 49 Gr. 42' Br: 36 Gr. 16'

Artjuchowka, 16.VIII.43

Die Infanterie meint, der Russe wäre erst gegen Abend an der HKL zu erwarten. Entsprechend richtet man sich ein. Die 8. Batterie baut ihre Stellung aus, die Infanterie macht Schußfeld. Um 10 Uhr knattert und pfeift es, der Russe ist da und auch schon in einem Waldstück hinter der Linie. Um Mittag drückt er weiter nördlich in die Linie, nimmt Lewkowka, bricht in den Wald nordostwärts von uns. Linker Flügel der Infanterie biegt um, Front nach Norden, ohne Anschluß, läßt ein Loch von 2 km oder mehr. Dadurch kann Iwan plötzlich 200 m vor uns erscheinen. - 17 Uhr bekomme ich Aufklärungsauftrag. Mit kleiner Zugmaschine und ein paar Mann mit schußbereiten Gewehren fahre ich quer durch den umstrittenen Wald, Richtung genau Nord. Wald ohne Feindberührung. Über die offene wellige Ebene kreuz und quer nach Norden nach dem brennenden Konstantinowka. Verbindungsaufnahme mit Nachbarregiment, Oberst Berger, Lageorientierung gegenseitig, Maßnahmen im Gange. 21.30 Uhr zurück, schon besorgt erwartet.

17.VIII.

Batterien schießen heftig, Gegenstoß gelingt, 6 Uhr ist die alte HKL wieder in unserer Hand. Um 10 Uhr ist der Russe längst wieder eingebrochen. - 9. hat wieder Pech, Volltreffer in zwei Werfern. In einem geht die Munition mit hoch. 12 Verwundete. Herausgezogen. 8. schießt tagsüber oft, stärkt damit das Rückgrat der an sich sehr schwachen Infanterie wesentlich, wenn nicht entscheidend. - Viel los ist mit unserem Bataillon überhaupt nicht. - Am Nachmittag panische Nachrichten. Russe ist wieder an zwei Stellen eingebrochen. Südlich der Msha stößt er auch vor, Gef. stde. werden zurückverlegt, nervöse Anrufe, gegen Abend kommt 8. zurück und meldet, der Russe wäre hinter ihr. Ganz so schlimm ist es noch nicht, aber die Infanterie kommt zurück und will versuchen, Artjuchowska zu halten. Tschemuschowka, 2 km ostwärts von uns, und Konstantinowka, 8 km nördlich, brennen. - 9. zurück nach Mirgard. Stab, 7. und 8. bleiben hier als Korsettstangen. Was das noch werden soll! "Charkow aber wird gehalten!" Mein Fuß behindert mich sehr, und mir graut vor Infanteriegefecht zu Fuß. - Schon 10 Tage